



www.flowerpics.de

BILD MIT GESCHICHTE *Claudia Müller*

Schwalbensennter

Sommeranfang – ein paar Tage mit Freunden auf einer dänischen Insel. Ich war dort nur halb angekommen. Ein Teil von mir trieb irgendwo zwischen Rügen und Bornholm in einer Zeitschleife auf der Ostsee. Der weite Himmel, dem sich nichts in den Weg stellte, das Licht, die Farben, das Meer – alles, was ich liebe, war da, aber ich war seltsam distanziert. Die Weite und Grenzenlosigkeit waren zu groß für mich, nicht in Bildern fassbar. Wind im Haar und Salz auf der Haut reichten nicht, um Alltag Vergangenheit sein zu lassen. Der Sehnsuchtspruch „Bin am Meer“ versagte seinen Zauber.

Aber da war diese weiße Wand, gleich am Haus, weit weg vom Meer. Sie wurde mein fotografisches Skizzenbuch. Schwalbenschattenrisse huschten in einer Choreografie des Chaos über die Flächen. Das einzige Ziel – Lehmklümpchen für Lehmklümpchen hoch oben unter dem Giebel ein Nest zu bauen. Konnte dieses Schattenspiel an der Wand zum Bild werden? Die Freunde auf der Insel, verstreut auf Streifzügen, am Meer. Ich drei Schritte hinter dem Haus. Neugierig, konzentriert, ganz bei mir.

Schatten wanderten. Linien verschoben sich, und plötzlich fügte sich für mich alles zur Quintessenz der Insel – ein leuchtender Hausgiebel im schwarzen Raum. Eine Reduktion der Elemente, wie ich sie in den Bildern des Bornholmer Kunstmuseums bewundert hatte, und von der ich dachte, dass so etwas nur in der Malerei möglich sei. Und davor die Shillouette eines Schwälbchens, dessen irrwitzig rasanten Flug ich schon als Kind Sommer für Sommer stundenlang fasziniert beobachtet habe. Das Spiel aus Licht und Zeit fügte sich zu einem Bild. Ohne mein Zutun. Nur da sein. Die Magie des Augenblicks – das, was Fotografie sein kann, als Geschenk. Manchmal reicht von der großen weiten Welt eine weiße Wand und ein paar wandernde Schatten. ☺

